**Zeitschrift:** Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die

Staatsverwaltung des Kantons Bern ...

**Herausgeber:** Regierungsrath des Kantons Bern

**Band:** - (1852)

**Artikel:** Direktion des Militärs

Autor: Stoss

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-415903

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Direktion des Militärs.

(Direktor: herr Regierungerath Stoof.)

# 1. Sefetgebung.

Am 17. Mai 1852 erließ der Große Rath das Gesetz über die Militärorganisation des Kantons, worauf es der Regierungsrath schon am 22. gleichen Monats dem Bundeszrath überwies, der es am 4. Oftober, fraft Art. 20, Ziffer 4 der Bundesversassung genehmigte.

Bereits vor Inkrafttreten dieses Gesetzes wurden auf regierungsräthliche Beschlüsse vom 12. Februar und 17. Maigestütt, Zahl und Bestand der Artillerie des Auszugs und der Reserve mit den Vorschriften der schweizerischen Militär»

organisation in Uebereinstimmung gebracht.

Um 11. Dezember verordnete der Regierungsrath auch die Organisation der 16 Infanteriebataillone, die zum Buns desauszug und der 8 Infanteriebataillone, die zur Bundessreserve zu stellen sind, und zwar aus den bisher bestandenen 14 Bataillonen des Auszugs und 14 Bataillonen der Resserve.

Er schritt ferner (am 22. Oktober) zu einer neuen Eintheis lung des Kantons in Militärbezirke und Quartiere, welcher eine neue Eintheilung der Militärbezirke in Exerziersektionen durch die Militärdirektion folgte. In Folge derselben wurs den die bisherigen 28 Militärbezirke auf 16 und die bestans denen 333 Exerziersektionen auf 248 reduzirt. Am 13. Dezenad die Ernennung der neuen Bezirkskommandanten statt.

In Vollziehung des S. 17 der Militärorganisation erließ der Militärdirektor auch ein Reglement über die Dispensationskommissionen in den Militärbezirken, sowie eine umgearbeitete Instruktion für die Bezirkskommandanten.

## II. Berwaltung.

## A. 3m Allgemeinen.

Durch das Infrasttreten der neuen Militärorganisation wurden sämmtliche Beamtenstellen der Militärverwaltung ersledigt. Neu besetzt wurden die Stellen: Des ersten Sekrestärs der Direktion, des Kantonskriegskommissärs, des Obersinstruktors, des Oberfeldarztes, des Zeughausverwalters, des Zeughausbuchhalters und des Kaserniers.

## B. Mannichaftsbestand.

Die Zahl der im eidgenössischen Generalstab angestellten Bernerossiziere betrug 100, darunter an Kombattanten: 6 Obersten, 9 Oberstlieutenante, 12 Majore, 18 Hauptsleute und 7 Lieutenante; an Nichtsombattanten: 2 mit Obersts, 3 mit Oberstlieutenants, 5 mit Majors, 18 mit Hauptsmanns, und 20 mit Lieutenantsrang.

Auf die verschiedenen Fächer vertheilten sie sich wie folgt: Auf den Generalstab 37, auf den Geniestab 9, auf den Artilleriestab 6, auf den Justizstab 11, auf den Kommissariatsstab 16, auf den Gesundheitsstab 21, zusammen 100.

Das Offizierskorps der Kantonaltruppen erhielt einen Zuwachs von 34 im Auszuge und 4 in der Landwehr zu Unterlieutenants brevetirten Offiziersaspiranten oder Untersoffizieren. Dazu kam die Brevetirung eines Obersten und eines Obersteutenants, die bisher nicht im bernischen Offizierskorps eingereiht waren.

Offiziersbeförderungen fanden beim Auszuge 59 ftatt.

Bei der Reserve und der Landwehr wurden keine vorges nommen.

Im Offizierstorps trat folgender Abgang ein:

Durch Versetzung in eine andere Milizklasse: beim Auszug 18, bei der Reserve 6, bei der Landwehr 0.

Durch Entlassung, Absterben 2c. 2c.: beim Auszug 17, bei der Reserve 14, bei der Landwehr 3.

Der Mannschaftsbestand selbst bot folgende Mutatio= nen dar:

In Folge einer achtjährigen Dienstzeit im Auszuge traten bei den Korps der Spezialwaffen auf 31. Dezember 1852. 293 Mann des Eintrittsjahres 1844 zur Reserve über. Hinwieder wurde die Versetzung der Infanterie dieses Jahrsganges verschoben, bis sie durch hinlänglichen Rekrutenzus wachs ersetzt sein wird. Die Mannschaftsklasse des Einstrittsjahres 1843, die bereits Ende Jahres 1851 eine achtsjährige Dienstzeit im Auszug hatte, dannzumal aber noch im Auszug belassen wurde, trat nun im Laufe des Jahres 1852 an der Zahl von 1157 zur Reserve über.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Reorganisation der Reserveinfanterie konnten aus derselben 3 Altersklassen, nämslich die von 1813, 1814 und 1815 zur Landwehr übergestragen werden. Bei den Spezialwassen versetzte man den Jahrgang 1813 zur Landwehr.

Im Ganzen traten 1447 Mann von der Reserve zur Landwehr über.

Wegen vollendeten vierundvierzigsten Altersjahres wurde die Mannschaft von den Geburtsjahren 1803 bis 1808 der Militärpflicht gänzlich entlassen.

Durch Absterben, ärztliche Entlassung, Auswanderung u. s. w. kamen im Ganzen bei den verschiedenen Waffens gattungen 608 Mann in Abgang.

Die numerische Stärke des Wehrstandes betrug auf 31. Dezember 1852:

# Instruktionskorps.

Zentralinstruktion in Bern:	
An Offizieren	
Un Unteroffizieren 19	restant to the second
	22
In den Bezirken :	
An Bezirkskommandanten 16	明和385年1185年7月
An Bezirksinstruktoren 369	40%,只有4
: colough no gimos bunganasik in con-	385
ero 1 Voegmoiore II. Kappsagniesfferei.	MATION OF THE
그는 사람들은 아니라들은 아는 이 경우 아니라들은 하스트를 하고 있다면 하는데	
An Militär aller Grade	
- und It Offiziereafpiranten, zufommen 1856. –	DO 1006 (1004)
elaigege sia rift meturaken guszug. milifa da	p. 610 (5
An Truppen	produkte nesson
Un Musikanten 11. 11. 11. 11. 158	rei de rémianti
The second respect to the Arthur 1982 years with the	12846
: Nod 3 nom Referve. Monta William	the same and the
THE PART OF THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE	Bruing of D
An Truppen	12152
natuale I Candwehr: girffic 208	
An ausgedienten Reservisten, dis-	AL WATE
ponibel für die Landwehr 4641	AMO THEFT.
An ehemaligen Marschbataillonen	III. WE SEE
und Stammlandwehr 3042	gand in
	7683
	1000
Studentenkorps.	
An Offizieren und Mannschaft	150
Uneingetheilte Mannschaft.	ligation of
An Offizieren und Soldaten	209
Schreiber und Postläufer	1456
	بالمراز المستقل والمستقل
Jusqu'n & forthal eine gronnen :	35007 Mann -

## C. Inftruftion.

#### a. Refruftenunterricht.

1) Kantonal. In den Bezirken fand für die Altersklassen 1832 und 1833 der Unterricht wie gewohnt statt.

In der Zentralschule von Bern wurden zur Ergänzung bes Bundesauszuges instruirt:

1423 Infanterierekruten, in 6 Transporten, wovon 32 Tambouren und in Verbindung damit an Kadres: 11 Stabsofsiziere, 4 Aidemajore, 73 Kompagnieofsiziere, 226 Unterofsiziere, 61 Tambouren, 6 Tambourmajore, 4 Trompeter (Duodez), 17 neu brevetirte Ofsiziers vom Jahre 1851 her und 31 Ofsiziersaspiranten, zusammen 1856.

2) Eidgenössisch. An Refruten für die Spezialwaffen wurden instruirt 199 und damit in Verbindung an Kadres: 6 Aspiranten erster und 11 zweiter Klasse, nebst 90 Mann.

Un der Fortbildungsschule nahmen Theil:

Sappeurs: 1 Offizier und 16 Unteroffiziere und Solsbaten.

Artillerie: 3 Offiziere und 15 Goldaten.

Train: 1 Offizier und 12 Goldaten.

Im Ganzen also eidgenössisch 337 Mann.

#### b. Bieberholung sturfe.

1) Kantonal. Es wurden nach eidgenössischer Vorschrift vom Auszuge einberufen:

Die 6 Scharfschützenkompagnien,

bas Bataillon Rr. 67 und

bas Bataillon Mr. 18, dieses zu einem Vorunterricht von 10 Tagen, bevor es in bas eidgenössische Lager zog.

2) Eidgenössisch. Daran nahmen Theil: die Sapspeurkompagnie 4, die Batterien 2 und 6 und sämmtliche 5 Kavalleriekompagnien.

Das eidgenössische Lager bezogen die obige Sappeur-

kompagnie, die 5 Kavalleriekompagnien und das Bataillon. Nr. 18 des Auszugs.

## D. Mufterungen.

Neben den gewöhnlichen Ausscheidungs- und Ergänzungsmusterungen, welche die Refrutenklassen von 1833 und 1832 betrafen, fanden noch eintägige Musterungen für diejenige Infanterie des Auszuges statt, welche dieses Jahr an keinem Wiederholungskurs oder Lager Theil zu nehmen hatte. Diesen Musterungen wohnte auch die Infanterie der Reserve der vier jüngsten Jahrgänge, nämlich 1823, 1822, 1821 und 1820 bei.

#### E. Aftiver Dienft.

Im Jahr 1852 trat ein solcher nicht ein.

#### F. Rriegszucht.

Der Stabsauditor war ein einziges Mal im Falle einzuschreiten, nämlich in einer Anklage wegen Mißhandlung, wobei aber der Angeklagte von Schuld und Strafe freigesprochen wurde.

Das Kaffationsgericht hatte feine Geschäfte zu behandeln.

### G. Gefundheitsbienft.

Es war somit das Verhältniß der Spitalgänger zur Gesammtzahl der Mannschaft ungefähr 16 %.

Diese 197 Kranken genossen 1452 Pflegtage. Es wurs ben geheilt entlassen 132, vom Dienst dispensirt 46 und nach

Hause gesandt 16. Die 3 übrigen starben und zwar am Typhus.

Im Gegensatzu früheren Jahrgängen war die bedeustende Verminderung von Krätigen auffallend. Es waren derselben nur 23, also bloß 1/6 der Spitalgänger, während ihre Zahl früher je 1/4 bis 1/3 betrug.

Die personellen und administrativen Verhältnisse des Spitals erlitten keine Veränderung.

Das Untersuchungsgeschäft hatte wie früher durch die Bezirkskommissionen und den Oberfeldarzt statt.

Von den 28 Bezirkskommissionen und vom Oberfeldarzt wurden im Ganzen 859 Mann entlassen.

Die Gebrechen, welche hiebei am stärksten einwirkten, waren: Darmbrüche, Herzaffektionen, Kurzsichtigkeit, Plattsfüße, Skropheln, Mißstaltungen des Nückgrats, verwachsene Vernarbungen u. s. w.

In Betreff des ärztlichen Instruktionswesens fand nur ein deutscher Fraterkurs statt, welchem 12 Fraterrekruten beiwohnten.

Das feldärztliche Personal erlitt einige Mutationen: durch Beförderung und Versetzung. Neubrevetirt wurden indeg bloß 8 Unterärzte der Infanterie.

Die Ausrüstungen des sanitarischen Feldmaterials besichränkten sich auf so untergeordnete Gegenstände, daß eine nähere Bezeichnung derselben füglich unterbleiben kann.

Ebenso unerheblich waren die Bedürfnisse zu Ergänzung dieses Materials, die jedoch nicht verabsäumt wurde.

## H. Kriegskommissariat.

Das Jahr 1852 war in Bezug auf die Militäradminisstration im Allgemeinen ein gewöhnliches Geschäftsjahr. In materieller Beziehung beschränkten sich die Verrichtungen des Kommissariats einzig auf die nöthigen Anschaffungen für die Rekruten, für Kleidung und Ausrüstungsgegenstände, wofür der Kostenauswand Fr. 105,674 betrug.

Was die Kleidung insbesondere betrifft, so zeigen sich bei dieser Beschädigung und Abgang ungewöhnlich groß; die Vorräthe an Austauschkleidern sind nun fast gänzlich erschöpft, denn an noch brauchbaren alten Kleidern von austretenden Militärs kommen sehr wenige ins Magazin zurück. Hieran mag in erster Linie die sehr geringe Sorgfalt Schuld sein, womit viele Milizen ihre Kleidungsstücke ausbewahren und unterhalten. Allein auch die vermehrten eidgenössischen Wiesderholungskurse der Spezialwassen tragen fühlbar zur Absnuhung derselben bei.

Neben der Bekleidung und Ausrüftung der in die eidsgenössischen Rekrutenschulen gesandten Militärs fiel dem Kanston Bern noch die Vergütung für die vom Bunde gelieferten Pferde zum Parktrainkurs auf, welche jeweilen im Verhältniß der zu stellenden Mannschaft unter die den Kurs benutzenden Kantonen sich vertheilen; cs brachte auf 47 Mann für Pferdes und Geschirrmiethe Fr. 3543. 58.

Für die 2 Batterien Artillerie, sowie für die Korpsarbeiter der Kavallerie, mußten die Pferde eingemiethet werden, was eine Auslage von Fr. 6614. 84 verursachte.

Auch außer diesem nahm das eidgenössische Uebungslager, an welchem außer dem aufgebotenen Stabsoffizierspersonal 4404 Mann Theil nahmen, das Kriegskommissariat sehr in Anspruch. Die Truppen des Genies, der Artillerie und Kavallerie hielten nämlich ihren Wiederholungskurs im Lager und zählten, was Besoldung und Verpslegung anbelangt, nicht zu dem Lagerkorps. Das Kommissariat hatte demnach ausschließlich für die Bequartirung derselben beim Einmarsch in den Kantonnementen und beim Ausmarsch, sowie für die Einsammlung der daherigen Gutscheine und die Vertheilung der Vergütung zu sorgen.

Bestand und Wesen der kantonalen Militärmagazine erlitten keine wesentliche Veränderung. Der geringe Abgang durch Abnutung wurde sofort ersett. Im Uebrigen verbliebe

es bei dem Stande der frühern Jahrgänge. Ein bedeutens der Zuwachs wird erst nöthig werden, wenn das neue eids genössische Kleidungsreglement, rücksichtlich der neuen Ordonsnanzen für Reitmäntel, Kaputröcke und Suppenschüsseln zur Anwendung kömmt, wozu jedoch die Verpflichtung noch nicht vorhanden ist; denn was davon gegenwärtig im Dienste sich befindet, ist großentheils, wenn nicht ganz neu, doch in sehr brauchbarem Zustande und in zureichendem Maße da.

## I. Zeughausverwaltung.

Aus dem weitläufigen Detail der Verwaltung des Zeugs hauses dürfte Nachfolgendes auszuheben sein:

Zu Bewaffnung neu eingetretener Ergänzungsmannschaft ber Spezialwaffen und Infanterie wurden geliefert:

742 Säbel und Waidmesser, 1341 Flinten mit Zubehör und 106 Stück Pistolen, nebst dem daherigen Lederzeug u. s. w.

Ferner an brandbeschädigte Männer ersatweise: 18 Flinsten mit Zubehörde, 1 Scharfschützenbewaffnung und 10 Säsbel nebst Kuppel.

Die in den Jahren 1850 und 1851 eingetretenen Scharfsschützenrefruten konnten wegen allzugroßen Andrangs und unhinlänglichen Vorraths von Stutzern neuester Ordonnanz nicht alle mit solchen versehen werden. Hingegen wurden die im Jahr 1852 Eingetretenen vollständig ausgerüstet. Der Verkauf belief sich auf 130 neue Stutzer und 200 neue Waidsäcke.

Von ausgedienter und abgegangener Mannschaft kamen ein: 773 Flinten mit Zubehörde, 20 Pistolen und 616 Säbel und Waidmesser, nebst einer Anzahl Trommeln, Trompeten, Patrontaschen und übriger Ausrüstungsgegenstände.

In den Büchsenschmiedenwerkstätten wurden reparirt: 1239 Flinten, 3 Paar Pistolen und 363 Knabengewehre, nebst vielen Handwaffen. Zur Perkussionszündung umgesändert: 400 Flinten für Infanterie, Schützen und Sappeurs,

nebst 400 Knabenflinten und zum Spiskugelschießen eingerichteten 500 Stuper alter Ordonnanz.

Bemerkenswerthe Neuanschaffungen und Neuarbeiten pro 1852 waren 1 Bataillonsfourgon, 100 Paar Pistolen, 200 Säbel und Waidmesser, 250 Patrontaschen für Sappeurs, reitende Artillerie und Kavallerie, 750 Kuppel und Baudriers für alle Arten Säbel, 20 Trommeln mit Ausrüstung, 10 Trompeten und Bügelhörner, 20 Paar Trainpferdgeschirre, 55 Pferdausrüstungen für Kavallerie, 8 Reitzeuge für Arstillerieossiziere, 2 Bataillonssahnen und 2 Gewehrbestandstheiltsten für die Bataillone Ar. 15 und 16, 200 Aexte, 200 Brodsäce, 100 Suppenschüsseln, 200 Kochkessel, 100 Wasserkeisel, 100 Wasserschuberäthe, 500,000 Stück Flintenkapseln, 72,000 Stück Flintenpatronen und 111,000 Stück Stuperpatronen.

In eidgenössische Militärschulen, namentlich aber zu dem dießjährigen 14. eidgenössischen Uebungslager wurden gegen

ganzliche oder theilweise Entschädigung verabfolgt:

2 lange 12pfünder- und 4 lange 6pfünder-Kanonen, 624 Kanonenschüsse, 462 Haubitschüsse, 159 Granaten, 2676 Bränderchen, 168,700 Flintenpatronen, 1000 Pistolen-patronen, 240,950 Flintenfapseln und 14,740 Stußerpatronen.

Die Truppen im Kantonaldienst verbrauchten an Munis

tion und Schiegbedarf:

20,990 Stutzerpatronen und 27,800 Kapfeln, 1050 Pfund Blei, 76,000 Flintenpatronen und 78,000 Flintenskapseln.

## K. Schütenwesen.

Die Schützengesellschaften erhielten im Jahr 1852 keine Beiträge vom Staat. Hingegen bewilligte der Große Rath eine Summe von Fr. 3000 zu Ehrengaben an Freischießen, Beiträgen an Schützenhausbauten u. dgl.

Beiträge zu Schüßenhausbauten erhielten die Schüßen= gesellschaften von Biglen, Grindelwald, Logwyl, Lügelflüe, Münchenwyler, Oberhofen, Saanen, Schwarzenburg, Stefs fis burg und Urfenbach, zusammen im Betrage von Fr. 910-

Bewilligungen zu Abhaltung von Freischießen wurden acht ertheilt; verweigert ein. Die verabfolgten Beträge zu Ehrengaben belaufen sich auf Fr. 160.

Schützenreglemente wurden fanktionirt: die der Schützengesellschaften von Rauchenbühl und Sundlauenen, Obershofen und Innerkirchen.

## L. Werbungswesen.

Da die Werbung für den kapitulirten Militärdienst gesschlossen blieb, so beschränkte sich der Verkehr mit dem Resgiment in Neapel, wie bisher auf die Empfangnahme und Versendung der Todtenscheine, Liquidation der Nachlässeu. s. w.

2 langel 12phighers und ed Idnaen Copiniders Karener,

Tripped the Railtonalbiend verbraudien an Urvinie

Ocoles, majorate Cost, Second Managariannia (USA)

8916 (Andienlenfynklig), a **4624 Saunighrygis**, a **189** Creingern, 2676 Frânsechen, **168,700 Flütenpa**rregun, 1890-Plüsfens pluregen, 240 950Klacenfapfeld ûnd 14,740 Suberparrenen.

ensines, 000,5% and managinality of the Colors

and the company of the Color of the continued of the first of the continued of the continue

grighted eder rome willing the compound of Legisla. Land edition

mortality and material and market and an incident of

and the court of the state of the court we absolute the